



01. April 2014

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

Zusammenkommen, zusammenstehen – gemeinsam mehr erreichen bei der Bekämpfung von Armut und Lebensmittelverschwendung.

Armut und Lebensmittelverschwendung – das ist erschreckender Mangel auf der einen und irrsinniger Überfluss auf der anderen Seite. In diesem Spannungsfeld bewegen sich die Tafeln und sie bemühen sich seit 20 Jahren um einen Ausgleich.

Beides sind Themen einer gewaltigen Dimension und mit vielschichtigen Ursachen: Wenn wir uns in Deutschland der Bekämpfung dieser Probleme ernsthaft annehmen wollen, müssen wir akzeptieren, dass wir es mit gesamtgesellschaftlichen Problemen zu tun haben und jeder Einzelne in der Verantwortung steht.

Die Tafeln sind als Bürgerbewegung gestartet und sind es auch nach 20 Jahren mit fast 60.000 Ehrenamtlichen geblieben. In Amberg haben drei Frauen den Mut gehabt und ohne finanzielle Mittel den Verein Amberger Tafel e.V. gegründet. Auch wir erlebten eine große Resonanz von vielen Personen und Vereinen, die den schwierigen Start ermöglichten.

Wir bemühen uns darum, die Folgen von Armut zu lindern und gleichzeitig die Lebensmittelvernichtung zu reduzieren. Damit bekämpfen wir nicht die Ursachen der Probleme. Das ist uns bewusst und das können wir auch nicht. Aber wir sind Fürsprecher der ärmsten und verletzlichsten Menschen in unserer Gesellschaft – und Fürsprecher kann es nicht genug geben.

Laut viertem Armuts – und Reichtumsbericht der Bundesregierung sind 15 Prozent der Menschen in Deutschland von Armut betroffen oder bedroht. Gleichzeitig ist die Zahl der Millionäre stark angestiegen. Die Unterschiede in der Lebenserwartung von reichen und armen Menschen gehen weiter auseinander.

Leider müssen wir auch in Amberg feststellen, dass Armut nicht mehr allein an Erwerbslosigkeit gekoppelt ist. Armut trotz Vollbeschäftigung hat zugenommen. Alleinerziehend zu sein, viele Kinder oder eine Zuwanderungsgeschichte zu haben, sind weitere deutliche Armutsrisiken. Deshalb wäre ein Armutsbericht hilfreich, um die Ursachen kennen zu lernen.

Laut Datenreport 2013 sind trotz des Jobwunders immer mehr von Armut bedroht. Gründe für dieses verzerrte Bild sind unter anderem kürzere Arbeitszeiten sowie befristete Verträge und Minijobs.

Von den 42,1 Millionen Erwerbstätigen sind 2,7 Millionen befristet beschäftigt, 5 Millionen Teilzeit beschäftigt, 2,6 Millionen geringfügig beschäftigt und 750.000 sind Zeitarbeiter.

Müssen wir uns dann wundern, dass der Ansturm auf die Amberger Tafel gewachsen ist?

Diesen Ansturm konnten wir nur durch die vielen Spender, Sponsoren und ehrenamtlichen Helfer bewältigen.

Für diese großartige Unterstützung bedanke ich mich im Namen der Bedürftigen und des Vorstandes sehr herzlich.

Es gibt auch kritische Stimmen, die die Arbeit der Tafeln in Frage stellen.

Deshalb möchte ich eine Gegendarstellung unter dem Motto, „**Was Tafeln leisten können- und was nicht**“ zur Diskussion bringen.

### **Tragen Tafeln mit ihrer Arbeit dazu bei, dass Armut erhalten bleibt?**

Gemeinnützige Initiativen können Armut nicht beseitigen, weil sie keinen Einfluss auf die Ursachen haben. Sie können nur bei einem Teil der Betroffenen ihre Folgen lindern.

### **Was können Tafeln für von Armut betroffene Menschen leisten?**

Für Lebensmittel sind etwa 35% des Regelsatzes bzw. rund 135 Euro eines alleinstehenden AlgII- Beziehers vorgesehen. Die Lebensmittel verschaffen den Nutzern einen kleinen, aber wichtigen **finanziellen Spielraum** zugunsten anderer dringender Anschaffungen oder kultureller Aktivitäten, die nicht in bedarfsgerechter Weise in den Regelsätzen eingeplant sind.

### **Sollten die Tafeln nicht daran arbeiten, sich überflüssig zu machen?**

Die Tafeln existieren aus zwei Gründen:

1. Weil es Menschen gibt, die der Hilfe bedürfen und es Menschen als ihre Aufgaben ansehen, ihren Mitmenschen persönlich zu helfen.
2. Weil bei Herstellern und Händlern große Mengen überschüssiger, aber noch einwandfreier Lebensmittel anfallen.

### **Die Tafeln verteilen nur Lebensmittelspenden. Müssten sie sich nicht viel stärker politisch engagieren oder politischen Protest organisieren?**

Die Tafeln sind parteipolitisch neutral. Sie verstehen sich jedoch als Fürsprecher der von Armut betroffenen Menschen.

Die Tafeln fordern von den politisch Verantwortlichen bei jeder Gelegenheit Lösungen im Kampf gegen die Armut.

### **Legitimieren Tafeln die Lebensmittelverschwendung?**

Marktwirtschaft bringt Produktvielfalt mit sich. Die von den meisten Verbrauchern gewünschte Vielfalt bedingt Überschüsse.

Die Nachfrage nach einzelnen Lebensmitteln ist nie vollständig voraussehbar.

Tafeln können diese Überschüsse nicht vermeiden, sie können aber dafür sorgen, dass gute Lebensmittel nicht entsorgt werden, sondern Bedürftigen zugute kommen.

### **Viele Politiker loben die Tafeln, auch solche, die die bestehende Sozialpolitik mit zu verantworten haben.**

#### **Sind die Tafeln nicht längst Teil des Systems?**

Wir sind nicht mit allem einverstanden, was einzelne Politiker oder Parteien tun.

Aber es ist wichtig, dass Politiker die Tafeln besuchen, um sich mit uns auseinander zu setzen.

Sie müssen die Lebenswirklichkeit von vielen Millionen Betroffenen kennen lernen und erkennen, wie groß die sozialen Probleme in unserem Land geworden sind.

1,5 Millionen Tafel-Nutzer kann man nicht wegdiskutieren.

Das müssen die Politiker verstehen – und wir sagen ihnen ganz klar, dass wir Lösungen von ihnen erwarten.

### **Zu den Spendern und Unterstützern der Tafeln gehören Konzerne, die in der Kritik stehen: Nestlé, Mars, Coca Cola, Metro, Lidl.**

Wir tragen alle als Verbraucher mit dazu bei. Wir wollen günstig einkaufen, verdrängen aber, dass diese Preise z.B. durch die Arbeitsbedingungen bei den Zulieferern im wahrsten Sinne des Wortes erkaufte werden.

Wenn die Tafeln die Waren dieser Unternehmen ablehnen würden, würden diese im Müll landen. Damit ist niemandem geholfen.

Ich bedanke mich bei ihnen für die Treue zur Amberger Tafel und wünsche ihnen alles Gute,

Ihr

Bernhard Saurenbach